

Deutsche Zeitung für São Paulo

Sr. Pastor Theodor Kölle RIO CLARO

S. PAULO — Geschäftsstelle: Rua Libero Badaró 64-64 A — Caixa do Correio Y
Telegramm-Adresse: Zeitung-Sanpaulo — Telephon Nr. 4575
RIO DE JANEIRO — Geschäftsstelle: Rua Alfandega 90 — Caixa Correio 302
Telephon: Norte 2112.

Tageblatt

Druck und Verlag von Rudolf Troppmair, São Paulo

Abonnementspreis: Pro Jahr 20\$000 für das Inland, 30\$000 für das Ausland.
Preis der achtgespaltenen Petitzeile 200 Reis. Größere Inserate und
Wiederholungen nach Uebereinkunft.

Gesetzt mit Setzmaschinen Typograph

Generalvertretung für Deutschland: Verlagsbuchhandlung Wilhelm Süsserott, Berlin W. 30, Neue Winterfeldstr. 3 a

Gedruckt auf einer Duplex-Rotations-Maschine

N. 244 XVIII. Jahrg.

Sonnabend, den 3. Oktober 1914

XVIII. Jahrg., N. 244

Der grosse Krieg

Der berühmte Rückzug

Der „grosse Rückzug“ der deutschen Armee von Paris nach der Aisne und der Oise, von dem seit Wochen die Rede ist, hat mit dem „Rückzug“ von Lüttich eine verlässliche Ähnlichkeit. Die Rückwärtskonzentration begann nach den Telegrammen der Havas am 6. September, jetzt erschauen wir aber aus den reichsdeutschen Zeitungen, daß die deutschen Heere genau die Linie besetzten, auf die sie sich zurückgezogen haben sollten. Es handelte sich demnach nicht um einen Rückzug des gesamten Heeres oder auch nur des vom Generalobersten von Kluck befehligten rechten Flügels, sondern um die Heimkehr der vorrückenden Kavallerie, die sich weit über die von den Heeresmassen besetzten Linie gegen Paris vorgewagt hatte. Aus diesem selbstverständlichen Rückzug der numerisch schwachen Reiterei haben die Franzosen unter Zuhilfenahme ihrer tadellosen Phantasie eine Niederlage der Armee von Klucks und einen Zusammenbruch des ganzen deutschen Feldzugsplanes gemacht. Der folgende Artikel des militärischen Sachverständigen des „Berliner Tageblattes“, Major E. Morant, beleuchtet uns über die genaue Situation der deutschen Heere am Anfang dieses Monats.

„Die Armee des deutschen Kronprinzen hat in fortschreitender Bewegung einen wichtigen Zusammenstoß mit starken französischen Kräften gehabt, die etwa die mittlere Heeresgruppe unseres Feindes darstellen. Der rechten Flügelgruppe der französischen Armee befindet sich die Heeresgruppe des Kronprinzen Ruprecht von Bayern und des Generalobersten von Heeringen gegenüber, während die linke französische Heeresgruppe auf die Linie Laon-Amiens bereits zurückgeworfen sein dürfte. Die Armee des deutschen Kronprinzen hat nun die mittlere französische Gruppe zurückgeworfen, und zwar hat dieser Erfolg deshalb eine besondere Bedeutung, weil unsere Truppen bereits von der ersten französischen Befestigungslinie in die zweite gelangten. Während Verdun den linken Flügel der gegen Deutschland gerichteten Befestigung stützt, ist die Festung Reims der Stützpunkt des rechten Flügels der zweiten Befestigungslinie. Die kronprinzliche Armee hat also ihren bedeutenden Erfolg errungen in dem breiten Zwischenraum, den man in Frankreich für nicht gefährdet hielt, weil man mit der großen Stärke der Festung gerechnet hatte. Der Vorstoß hat zehn Armeekorps der Franzosen über den Haufen gerannt. Zum Teil werden dies die vorher bereits geschlagenen Korps gewesen sein, die der Armee des Kronprinzen zwischen Longwy und Montmedy entgegengetraten, zum Teil aber auch frische Kräfte, die aus den befestigten Lagern von Westen her entgegengerückt waren. Wir haben schon früher erwähnt, daß die Festung Verdun ein Reservoir für frische französische Truppen bildet. Die Besatzung der Festung besteht fast aus der ganzen 42. Infanteriedivision, die noch durch eine sehr starke Festungsinfanteriebrigade verstärkt ist. Zahlreiche Artillerie ist dieser Division beigegeben. Wie der Telegraph meldet, sind nun auch aus Verdun französische Vorstöße erfolgt. Sie hätten der Flanke der kronprinzlichen Armee vielleicht gefährlich werden können, zumal sich deren linker Flügel in dem schwierigen Gelände des Argonnenwaldes befindet. Aber auch dieser französische Vorstoß ist zurückgewiesen, und die französischen Truppen werden sich in das feste Verdun zurückgezogen haben.

„Während der nächsten Tage wird es sich vermutlich um die beiden wichtigen Festungen Verdun und Reims handeln. Verdun hat schon durch seine Lage an der Maas und als Hauptstützpunkt der wichtigen Linie nach Paris große Bedeutung. Verdun ist im Westen durch eine doppelte und im Osten durch eine dreifache Linie von Forts und Batterien umgeben. Diese Werke sind auf die beherrschenden Höhen beider Maasufer in einem Bogen von 54 Kilometer vorgeschoben und stellen eine Lagerfestung ersten Ranges dar. Man hat französischerseits seit längerer Zeit sorgfältige Ergänzungsarbeiten aufgeführt und nichts gespart, um Verdun widerstandsfähig zu machen. Die Lage der Festung Reims sollte den rechten Flügel einer zweiten Verteidigungsstaffel bilden,

welche Paris schützen soll, und zwar gegen einen deutschen Einbruch durch Belgien. Daher hat man nordwestlich Reims den Ort Laon stark befestigt und ebenso den wichtigen Knotenpunkt La Fère an der Oise. Diese Linie sollte zwar erst dann in Tätigkeit treten, wenn die Grenzbesetzungen zwischen Mezières-Hirson-Mauberge durchbrochen wären. Das französische Kriegsministerium hat der zweiten Linie zugetraut, den feindlichen Angriff zum Stehen zu bringen. Die Zukunft wird lehren, ob diese drei Festungen es vermögen, den Anprall der deutschen Armeen aufzuhalten. Alle drei Festungen sind durch Außenforts geschützt und durch Batterien untereinander verbunden. Die ganze zweite Linie stellt somit eine neue Schlachtlinie dar, welche etwa elf Meilen lang ist. Die nächsten Tage werden wahrscheinlich den Kampf mit dieser zweiten Verteidigungsstellung der Franzosen bringen. Hinter dieser zweiten Festungslinie liegt dann als letztes Bollwerk die Festung Paris.

Demnach haben die deutschen Truppen sich am Anfang des Monats September vorbereitet, die zweite Festungslinie zu nehmen, und daraus, daß diese Linie sich hielt, hat die Havas mit der nicht zu unterschätzenden Hilfe der ihr gleichwertigen „offiziellen Stellen“ einen Rückzug der Deutschen konstruiert.

Telegramme, die uns nicht erreichten

New York, 24. Sept. Das Reuter-Bureau hat aus Berlin über Amsterdam den offiziellen Bericht des Hauptquartiers erhalten. Derselbe ist vom 23. datiert und lautet: „Der rechte Flügel unserer Westarmee ist scharf engagiert; die Franzosen haben vergebens versucht, denselben nach Osten, auf den Argonner Wald zu werfen.“

Heute fanden wichtige Gefechte im Osten des Argonner Waldes statt. Unsere Truppen haben Narennes erobert. Die Angriffe unserer Truppen auf die Südforts von Verdun sind erfolgreich gewesen.

Wir haben siegreich Gegenangriffe der Franzosen aus Verdun und Toul zurückgeschlagen und die Maas überschritten.

Unsere schwere Artillerie, die gegen Troyan aufgestellt war, hatte große Erfolge zu verzeichnen; Troyan und Les Paroches wurden genommen.

In der Nähe von Lunville in der Nähe der Grenze haben wir Angriffe der Franzosen siegreich zurückgewiesen, und unterschiedene Erfolge erzielt.

Gent, 24. Sept. Die Deutschen haben beschlossen, Antwerpen auf alle Fälle zu nehmen; es steht demnach ein großer Kampf in Aussicht. Die deutschen Linien dehnen sich im Westen fast bis Gent aus, während die schwere Artillerie südlich von der Schelde aufgestellt genommen hat.

Antwerpen ist jedenfalls scharf bedroht. Der Berichterstatter erklärt, man könne neue Triumphe seitens der Deutschen erwarten, der Geist der Truppen sei vorzüglich, und die deutsche Heeresleitung werde den Krieg mit aller Energie weiter führen können.

Die Garnison von Brüssel ist durch 1500 Mann verstärkt worden, die aus Frankreich zurückgezogen wurden.

London, 24. Sept. Nach Ansicht der englischen Taktiker bräutet Deutschland zum Angriff auf Antwerpen ein ungeheures Heer, das ihm in diesem Augenblick nicht zur Verfügung steht.

Die Verteidigung von Antwerpen ist so vorzüglich organisiert und man hat solche Vorsichtsmaßregeln getroffen, daß man heute Antwerpen zu den stärksten Festungen Europas rechnen kann. In diesem Kampfe werden die Deutschen viel Leute verlieren, und wahrscheinlich wird derselbe scheitern. Ihr Versuch kann demnach keine anderen Zweck haben, als die Belgier zu zwingen, ihr Heer dort zu sammeln, und damit die Sicherheit der deutschen Truppen im Lande zu garantieren.

New York, 24. Sept. Aus Berlin wird gemeldet, daß General Steinmetz durch ein Schrapnell am Halse verwundet wurde, und kurz darauf starb. General Steinmetz war der Leiter des Feuers der deutschen 42½ Zentimeter-Geschütze bei der Beschießung von Lüttich, Namur und Mauberge; dann gab man ihm die Führung einer Infanterie-Division.

New York, 24. Sept. Aus Berlin wird berichtet, daß der bekannte Maler Arthur Schlußbeck in der Schlacht an der Aisne durch einen Schrapnellschuß verwundet

wurde; er wurde mit dem Eisernen Kreuz dekoriert.

New York, 24. Sept. In Berlin ist aus dem Hauptquartier gestern die offizielle Meldung eingetroffen, laut welcher die schwere Artillerie erfolgreich Troyan beschossen hat, ferner „Les Paroches“, ein altes römisches Lager bei Lionville; (Ann. d. Red.: Troyan ist ein äußerst starkes Sperrfort zwischen Verdun und St. Mihiel).

New York, 24. Sept. Aus Wien wird offiziell gemeldet, daß die Oesterreicher die Offensive wieder ergriffen haben; es finden augenblicklich heftige Kämpfe statt, aber der Angriff scheidet auf der ganzen Linie, die sich von der Weichsel bis nach Przemysl ausdehnt, vor, und alle Versuche der Russen, unsere Linie zu durchbrechen, sind siegreich zurückgeschlagen worden. Der Bericht sagt weiter, daß durch die geschickte Führung des Generalstabs die Truppen nunmehr die vordem bestimmten Stellungen eingenommen haben, sodaß sie alle Angriffe des Feindes, woher sie auch kommen könnten, zurückschlagen können. Der linke Flügel der österreichischen Schlachtstellung stützt sich auf Krakau, der rechte auf Przemysl. Der Feind wird seinen Vormarsch nicht durchführen können, da er sich zu sehr von seiner Operationsbasis entfernt.

Petersburg, 24. Sept. Hier wird bekanntgegeben, daß die deutsch-österreichischen Truppen, die in der Nähe von Przemysl operieren, vom Westen sehr zahlreiche Verstärkungen erhalten haben, die bisher noch nicht in Kampf getreten sind. — WWV

New York, 24. Sept. (Telegramm des Herrn Herm. Tjarks jun.) Die deutsche historische Gesellschaft in New York gibt ein Gedicht des „Gold gab ich für Eisen“ von 1813, zum Besten der Linderung der Kriegsnot Eisenringe für Goldsachen aus. Ueber das so wohl gelungene, kühle Husarenstück des Kapitänleutnants Otto Weddigen, Kommandanten des deutschen Unterseebootes „U 9“, der die drei englischen Kreuzer „Cressy“, „Aboukir“ und „Hogue“ in den Grund bohrte, wird hier noch mancherlei Interessantes berichtet. Die gesamte Besatzung des Unterseebootes bestand nur aus 20 Mann, welche sämtlich in wohlverdienter Weise durch Verleihung des Eisernen Kreuzes ausgezeichnet wurden. Der Kommandant selbst hatte sich noch am Tage vorher mit Fräulein Prete aus Hamburg verlobt.

Die Freude ist um so größer, als das Unterseeboot nach seiner gefährlichen und so außerordentlich erfolgreichen Fahrt vollständig unbeschädigt in den Hafen zurückkehren konnte.

Die Armee des Generalobersten v. Bulow hatte allein bis Ende August 6 Fahnen, 233 schwere Geschütze, 116 Feldgeschütze, 79 Maschinengewehre und 166 Fahrzeuge erbeutet und 12.934 Gefangene gemacht.

Professor Eugen Kühnemund, einer der Austauschprofessoren der Harvard-Universität, Professor der Philosophie in Breslau, zurzeit hier anwesend, hielt im Wissenschaftlichen Verein einen Vortrag über Deutschland und den Krieg.

Der Vortragende hatte flammende Worte der Verteidigung gegen die giftig-tränkenden Waffen der Verleumdung und des Hasses, die von unseren Feinden gegen uns geführt werden.

New York, 23. Sept. Heute ist ein offizieller Report gegen die Anklage der französischen Regierung eingetroffen, in dem es heißt, die Kathedrale von Reims sei geschont worden, bis zu dem Augenblick, in dem die Franzosen auf derselben Beobachtungsposten aufstiegen, welche das französische Geschützfeuer leiteten. Die Deutschen verwandten Schrapnells anstatt Granaten, da sie nur den Beobachtungsposten unschädlich machen wollten. Das Feuer wurde sofort nach Erreichung dieses Zieles eingestellt.

London, 23. Sept. Aus Amsterdam ist ein Telegramm eingetroffen, laut welchem im deutschen Hauptquartier energisch protestiert wird über die Behauptung, die Deutschen hätten aus reiner Lust am Vandalismus und ohne Notwendigkeit die Kathedrale von Reims zerstört. Es habe sich um ein systematisches Bombardement der Festung gehandelt, und da die Franzosen die Festung verteidigt hätten, so wäre eine Beschießung notwendig gewesen. Die Heeresleitung habe den Befehl gegeben, die Kathedrale möglichst zu schonen, aber bei einer Beschießung sei es unmöglich zu erkennen, welches der angerichtete Schaden gewesen sei; das werde sich erst später zeigen. Niemand mehr als die Deut-

schen beklagten sehr den angerichteten Schaden, die alleinige Verantwortung trügen die Franzosen; die Reims zur Festung gemacht hätten.

New York, 23. Sept. Aus dem deutschen Hauptquartier in Ostpreußen kommt der Bericht des Generals v. Hindenburg, daß er die Russen bis an die Dina verfolgt habe, wo sie ihre Kanonen versenkt hätten. Die Wege nach der Festung Kovno sind nahezu unpassierbar. Zeitungsberichterstatter versichern in Wirballen einen russischen Zug mit der Fahne des Roten Kreuzes gesehen zu haben, der mit Gewehren und Artillerie-Munition beladen war.

Es wird offiziell erklärt, daß die Deutschen in den Schlachten bei Tannenberg 92.000 Gefangene gemacht haben, und daß die Russen einen Verlust von 150.000 Mann an Toten, Verwundeten und Vermißten gehabt haben.

New York, 23. Sept. Die Kriegssammlungen werden voraussichtlich bald die Summe von zwei Millionen Dollars ergeben.

Der deutsche Botschafter erhielt eine amtliche Depesche aus Berlin folgender Inhalts: Die offenbar in Paris oder Antwerpen entstandene Nachricht, Generalfeldmarschall Freiherr v. d. Goltz, der Gouverneur von Belgien, habe eine Proklamation erlassen, in der er erklärt, Deutschland habe die Absicht, Brüssel zu räumen, und ferner Belgien den Abschluß eines Separatfriedens angetragen, ist Erfindung.

Ebenso beruht das Gerücht, daß in Washington Friedensverhandlungen im Gange seien, auf Erfindung.

Der Geist der französischen Offensive hat merklich abgeflaut; die französischen Verluste sind enorm, sodaß das Zentrum sich zum Rückzug gezwungen sieht.

Bei der erfolgreichen Beschießung von Verdun ist die Wirkung der deutschen Mörser geradezu furchtbar.

Das deutsche Unterseeboot „U 9“ führte allein die Zerstörung der drei englischen Kreuzer herbei, die in 20 Minuten sanken.

In Berlin herrscht großer Jubel.

Washington, 23. Sept. Die hiesige deutsche Botschaft erklärt, sie habe ein Radiogramm aus Berlin erhalten, mit der Meldung, der Geist der Offensive der französischen Truppen sei schwächer geworden, und deren Verluste in der Schlacht an der Aisne seien enorm.

Es wird noch hinzugefügt, das Zentrum der Verbündeten habe den Rückzug angetreten.

Die Beschießung der Festung Verdun wird mit Erfolg durch die Deutschen fortgesetzt, und die Wirkung der deutschen Mörser-Batterien sei wiederum vernehmlich.

New York, 23. Sept. In der letzten in Berlin veröffentlichten Verlustliste figurieren die Generale v. Wrochem und v. Harbon als tot; verwundet wurden die Generale v. Willisen und v. Kühn; ferner wurde Major v. Trotha am 30. August tödlich verwundet.

Die Verlustliste enthält 5895 Namen, und ist zum ersten Male der Name und das Datum der Schlachten angegeben. Am größten waren die Verluste des 10. Lothringischen Infanterie-Regiments Nr. 174 bei Saint Die, am 20. August, das an Toten seinen Kommandanten, 17 Offiziere und 195 Soldaten, an Verwundeten 21 Offiziere, 1092 Soldaten, und an Vermißten 59 Soldaten verlor.

Die deutschen Minen in der Themsemündung.

Wie die „Post“ von einem aus London Gekommenen erfährt, hat die Nachricht vom Erscheinen der „Königin Luise“ an der Themsemündung dort eine wahre Panik hervorgerufen. Wenn auch das Gerücht über eine Invasionsgefahr während der letzten Jahre nie verstummt war, hatte es doch niemand ernstlich für möglich gehalten, daß ein deutsches Schiff unbemerkt an der Themsemündung erscheinen könne. Die Mitteilung, daß die „Königin Luise“ in den Grund gebohrt sei, beseitigte das Mißtrauen gegen die Wachsamkeit der Admiralität nicht. Auf den Straßen und Plätzen fanden Zusammenrottungen statt und vielfach ertönte — allen Gegenrufen zum Trotz — der Ruf: „Weg mit diesem Krieg!“

Nach 7 Schuss Kehrt!

In der „Allensteiner Zeitung“ berichtet ein Angezeigter von einem „Gefecht“, das

3 deutsche Infanteristen mit 50 russischen Kavalleristen gehabt haben. Es heißt dort: Vormittags um 8¼ Uhr erscholl in Prostken plötzlich der Ruf: „Alles flüchten; der Feind kommt!“ Eine Panik bemächtigte sich der Bevölkerung. Unser Gewährsmann hielt es jedoch für richtig, sich zunächst den Feind mal anzusehen. Er ging zur Grenze und sah auch tatsächlich, wie eine Abteilung von etwa 50 russischen Kavalleristen wie rasend heranstürmten; sie waren noch etwa 800 Meter entfernt. Da krachte plötzlich ein Schuß, gleich darauf ein zweiter, dritter und vierter. Beim vierten Schuß fiel der russische Offizier, der die Patrouille führte, tot vom Pferde. Der nächste Schuß warf einen russischen Gefreiten tot in den Sand. Als der siebente Schuß fiel, machte die ganze Heldenschar kehrt und flüchtete eiligst. Und wer waren die Sieger? 3 deutsche Infanteristen, die gemächlich in einem Kartoffelfelde lagen und deren Feuer ausgereicht hatte, um 50 russische Kavalleristen wie die Hasen vor sich herzuführen.

Französische Kriegsgefangene.

Aus ihrem Leserkreise werden der „Frankf. Ztg.“ eine Reihe von Aeußerungen mitgeteilt, die in Frankfurt untergebrachte französische Kriegsgefangene getan haben: Wir haben die Deutschen nur gesehen, wenn sie im Laufschrift auf uns zukamen. Unsere Toten hatten fast nur Kopf- und Brustwunden. Bei Millhausen schossen die Deutschen alles über den Haufen. Unser Leutnant sagte: Wo steckt der Feind? Er sah trotz Feldstechers nichts. Alles war grau. Die Erde und die feldgrauen Uniformen sahen sich ähnlich wie ein Ei dem anderen. Wir haben unsere alten Exerzieruniformen an, und in diesen sind wir aus Belfort ausgerückt, weil wir nichts anderes hatten.

Wie die „Magdeburg“ verloren ging

Der unvergleichliche Sir Eduard Grey hat bekanntlich Ende August hier amtlich bekanntgegeben, der deutsche Kreuzer „Magdeburg“ sei von russischen Schiffsgeschützen schwer beschädigt, aufgelaufen und vom Kommandanten in die Luft gesprengt worden. Der sehr ehrenwerte Minister seiner Illustrierten Majestät konnte sich auch bei dieser Gelegenheit das Lügen nicht verkneifen, wie aus der nachstehenden deutschen amtlichen Bekanntmachung hervorgeht: Berlin, 27. August. S. M. Kleiner Kreuzer „Magdeburg“ ist bei einem Vorstoß im finnischen Meerbusen in der Nähe der Insel Odensholm im Nebel auf Grund geraten. Hilfeleistung durch andere Schiffe bei dem dicken Wetter unmöglich. Da es nicht gelang, das Schiff abzubringen, wurde es beim Eingreifen weit überlegener russischer Streitkräfte in die Luft gesprengt und hat so einen ehrenvollen Untergang gefunden. Unter dem feindlichen Feuer wurde vom Torpedoboot V 26 der größte Teil der Besatzung des Kreuzers gerettet. Die Verluste von Magdeburg V 26 stehen noch nicht fest. Bisher sind gemeldet: tot 17, verwundet 21, vermißt 85, darunter der Kommandant der „Magdeburg“. Die Geretteten werden heute in einem deutschen Hafen eintreffen.

Ein Marinefachmann erklärt uns folgendes: Die kleine Insel Odensholm liegt am südwestlichen Eingang zum finnischen Meerbusen, gegenüber Hangö und gehört zum Gouvernement Estland. „Magdeburg“ war seiner Zeit das Begleitschiff des Kreuzers „Augsburg“ vor Libau, bei dessen Beschießung am 2. August zum ersten Mal hören wir von russischen Streitkräften in der Ostsee, deren Stärke zu erkunden und die Macht mit Torpedobooten anzugreifen wohl der Zweck des deutschen Vorstoßes gewesen ist. Schade um das schöne Schiff, dessen Kommandant angesichts der Lage das einzig Heldenhafte getan hat, was möglich war. Das Torpedoboot V 26 hat jedenfalls die schwierige Sachlage richtig erkannt, und die Rettung des größten Teiles der Besatzung der „Magdeburg“ inmitten feindlichen Feuers ist eine Ruhmestat zu nennen. Der finnische Meerbusen ist am Eingange, an dem die Insel Odensholm liegt, nur rund 30 Seemeilen (rund 55 Kilometer) breit. Bei den vielen Inseln, Klippen und Schären ist die Navigierung dort eine ganz besonders schwierige, und das Befahren des Meerbusens wird durch oft eintretende Nebel noch sehr erschwert, sodaß derartige bedauernde Unfälle auch in Friedenszeiten leicht vorkommen. Im Kriege, wo die Leuchtfeuer gelöscht und alle anderen navigatorischen Hilfsmittel zerstört sind,

ein Vorgehen in solchen Gewässern stets mit außerordentlichen Schwierigkeiten verknüpft.

Eintreffen Gestellungspflichtiger vom Auslande

Die „Nordd. Allg. Zeitung“ vom 30. August schreibt: Am Mittwoch sind Nachmittags in München etwa 400 Deutsche, von Italien über Tirol kommend, eingetroffen. Es waren dies, so schreiben die „Münch. N. Nachr.“, Reservisten und freiwillige, die bisher in anderen Erdteilen ihren Aufenthalt gehabt haben. Die einen waren, von Osten kommend, in Stützpunkten und von Aegypten aus mit einem griechischen Dampfer, der unterwegs auch in Piräus anlegte, nach Brindisi gebracht worden, von wo sie die Reise mit der Eisenbahn durch Italien fortsetzten, die andere Gruppe bestand aus solchen Deutschen, die sich in Südamerika in Argentinien, Brasilien usw. aufgehalten haben und mit Schiff bis Genua gekommen waren. Beide Gruppen wurden mit dem Dampfer vereinigt und durch Oesterreich nach München. Es wurde insbesondere die begeisterte und jubelnde Aufnahme von ihnen gerühmt, die ihnen auf der Durchfahrt durch Tirol zuteil geworden war. In Hauptbahnhof München wurden sie alle gemeinsam im Wartesaal 3. Klasse bewirtet und sodann in zwei Gruppen geteilt, von denen die eine, Marinemannschaften umschließend, noch gegen Abend weiterreiste. Die andere, die die Mannschaften für die Armee umfaßt, wurde in der Stadt ins Quartier gebracht. Dabei sind wahrscheinlich unsere 200 Mann aus S. Paulo und Santos gewesen, denn „Tommaso di Savoia“ ist am Sonntag, den 23. August in Genua angekommen. Die Leute dürften dann Montag oder Dienstag weitergereist und Mittwoch in München angekommen sein.

Longwy und Verdun.

Herr Hilmar Werner hatte die Liebenswürdigkeit, uns die Abschrift einer Kriegsberichterstattung zur Verfügung zu stellen, die unsere Vermutungen über die Kriegslage, die wir am Mittwoch aussprachen, bestätigt. Es heißt da:

„Bei Mangiennes und Damvillers stieß ich noch auf das Ende der verfolgenden deutschen Marschkolonnen. Bei den verfolgenden Armeekorps befindet sich auch Generalleutnant Graf Haeseler, der es sich nicht nehmen ließ, gewissermaßen als Kriegsfreiwilliger mitzugehen. Von den Höhen war deutlich zu sehen, daß die Einschließung Verduns bereits vollzogen war. Die Festung Longwy ergab sich am 26. August nach außerordentlich tapferer Gegenwehr. Nach fünfjähriger Beschießung durch unsere Artillerie war nur noch ein französisches Geschütz schußfähig. Die vorher von der Zivilbevölkerung geräumte Stadt Longwy hat ist im buchstäblichen Sinne in einen Trümmerhaufen zusammengeschossen worden. Dabei waren noch nicht einmal unsere schwersten Kaliber tätig. Die Beschießung der Festung kam den Franzosen vollkommen überraschend. Aber schon der erste Schuß war ein Treffer: er tötete zehn Mann und einen Offizier. Dann ging es Schlag auf Schlag. Einzelne Granaten durchschlugen drei Stockwerke der Kasematzen. Als die Deutschen auf die Sturmstellung herankommen waren und der französische Kommandant, Oberleutnant Darthe, nur noch ein brauchbares Geschütz hatte, übergab er sich mit 3.700 Mann, darunter 400 Verwundeten. Hundert sind gefallen. Kronprinz Wilhelm zeigte das heldenmütige Verhalten des Kommandanten dadurch, daß er ihm den Degen ließ. Unsere Artilleriestellung befand sich bei der Beschießung ungefähr 8 Kilometer nordöstlich von Longwy hinter dem Wald. Als wir die Zitadelle besichtigten, fand ich massenhaft Infanteriegeschosse mit angefeilter Spitze.“

Der Brief, in dem die Abschrift übermittelt wurde, ist vom 5. September datiert. Verdun war also bereits Anfang September völlig eingeschlossen. Die Forts im Südosten sind, wie unsere Leser sich erinnern, bald gefallen. Aber Verdun besitzt einen starken Fortgürtel, da es ja als Festung gegen Metz, besonders Wichtigkeit hat, und so mag fast der ganze Monat vergangen sein, ehe die Niederkämpfung desselben erreicht war.

Feldbriefpost

des Hjn. Frei. Unteroffiziers F. R., Badische Feldartillerie, Sonntag, den 30. August 1914. Auf der Höhe zwischen Baccarat und St. Meul. Sessel, die Füße warm auf und im Stroh, so sitze ich hier auf unserer beherrschenden Höhe, von der zu schließen, uns ein dichter Nebel hundert. In den Tälern vor uns hört man schon seit 5 Uhr früh starkes Kleingewehrfeuer. In 1 bis 2 Stunden kann die Sonne den Nebel zerteilt haben, und dann können wir hoffentlich wieder unseren so tapferen Fußsoldaten nach vor Luft machen. Die Bayern wollen wieder einen Sturmangriff wagen; die Kerls gehen drauf wie Löwen und sind den roten Hosen immer dicht auf dem Pelz. Rote Hosen! ja tatsächlich, das haben die armen Kerle immer noch und Schürschale haben sie als Fußbekleidung.

Die Franzosen sollen Verstärkungen erhalten haben, die von S. O. erwartet werden, auf der Landstraße von Rabervillers nach St. Meul, das wir leider vorgestern schon haben in Brand schießen müssen, aus den bekannnten Gründen. Hinter St.

Meul führt die Straße in den Wald, dahin sind unsere Kanonen mit 4.000 Meter eben gerichtet. Hoffentlich kommen die Kerle bald, denn wir brauchen Bewegung. Rechts und links von der Straße in den Wald stehen verlassene feindliche Feldbatterien. Bisher haben wir in den Kämpfen vom 20. d. Mts. an 150 Geschütze erbeutet. Gefangenen - Transporte sieht man täglich mehrere. Vor 3 Wochen haben wir in Mühlhausen im Elsaß das erste Gefecht gehabt und seither können wir nur von Erfolgen reden. Die französische Artillerie schießt ausgezeichnet, die Infanterie nicht. Wenn wir die vielen von den Franzosen liegen gelassenen Gegenstände mitgenommen hätten, über die wir schon weggeritten sind, dann könnten wir sie bald nicht mehr zählen. Ich habe mir als Kriegstrophäe einen Aluminium - Trinkbecher angeeignet.

Die französische Armee muß gänzlich demoralisiert sein, die Dörfer, Menschen, Eisenbahnen und Straßen, alles ist verkommen und schmutzig, nicht zuletzt die armen Soldaten selbst. Aber schlimme Menschen sind sie alle, die unbarmherzig behandelt werden sollten, da abgesehen von Zivilisten sogar Verwundete und Halbtote auf uns schießen. Da kann man es unseren Truppen wirklich nicht verdenken, wenn sie solche Menschen zuweilen nicht mit Handschuhen anfassen. Man kommt hier durch Dörfer, in denen nicht ein Haus mehr ein Dach oder ein ganzes Stockwerk hat. Ich kann nicht genug rühmen, wie liebevoll man sich trotzdem bei uns der französischen Verwundeten und Gefangenen annimmt. Furchtbar bedrückt mich der Gedanke, daß Ihr in São Paulo von der Wahrheit so ganz abgeschnitten seid, denn Ihr werdet natürlich über uns nur schlimme Nachrichten hören. Wenn Ihr nur wüßtet, wie gut die Sache für uns steht! Die Schlacht von Saarburg war eben für den Feind ein zu schwerer Schlag unter dem er heute noch leidet, wir sind ihm sturmisch bis Baccarat gefolgt, mit trotzdem er Verstärkungen bekommen hat, wagt er keinen Angriff. Die schönsten Augenblicke für mich sind, wenn Post kommt, und wenn die Lieben in W. Cigaretten, Schokolade und Taschentücher schicken.

Mit meinem Schreiben geht es schlecht. Zeit haben wir schon, aber worauf schreiben? manchmal liegen wir doch tagelang im Regen oder wir stehen auf einer Anhöhe, abseits jeglicher Verbindung mit der Welt. Ob die wundervollen Siegesnachrichten, die häufig zu uns dringen, wirklich auf Wahrheit beruhen? wir als Sieger haben ja eigentlich kein Recht, daran zu zweifeln. Hoffentlich bleibt unsere Parole während des ganzen Feldzuges: immer schneidig vorwärts! so daß wir noch viel schöner und freudiger in unsere Garnison wieder einziehen können, als wir am 7. August mit Musik und unter dem Jubel der Bevölkerung ausgezogen sind. Ich bin Richtkreuzunteroffizier, von meinem Können ist in manchen Lagen die ganze Batterie abhängig, da wir meistens aus verdeckter Stellung schießen. Einmal seit dem Ausrücken habe ich schon unter Dach geschlafen, in Baccarat, in der Villa eines Kristallglas - Fabrikanten, der mit Familie das Haus fluchtartig verlassen haben muß, aber seinen Wein und Edwaaren hat er uns gelassen, auch haben einige von uns ihr Unterzeug bei ihm wechseln können. Feldmützig hat eine einzige Kompanie unserer Infanterie die große Brücke in Baccarat gegen eine zehnfache Übermacht verteidigt unter eigenem Verlust von nur 4 Toten. Von den Franzosen bedeckten 97 Leichen die Brücke und Umgebung. Ein ganzes Regiment französischer Infanterie hatte versucht, im Sturm den Brückenkopf zu erzwingen. Wo man hinschaut, sieht man zerschossene Kirchtürme. Die Herren Franzosen haben nämlich die Gewohnheit, von den Kirchturmspitzen aus zu beobachten, und sogar Maschinengewehre hinauf zu schaffen, wie auch in Baccarat, das aber schneller wieder unten ankam, als es hinaufgeschafft worden ist. Sehr zu statten kommen uns hier im Felde die Getreidebündel, auf denen es sich wunderbar schlüft. Wir können jedoch meistens erst sehr spät abends zur Ruhe, denn es wird gewöhnlich 2 Uhr nachts, ehe wir unsere Pferde und Fahrzeuge untergebracht haben. Wie gut, daß wir so viele Sonnentage haben, mir ist die größte Hitze immer noch lieber als Regen, von dem wir auch schon zur Genüge gekostet haben! Ich bin zum Essen beim 3. Geschütz, da ist ein fixer Koch, der für uns sorgt wie kein zweiter, wenn es was zu kochen gibt. Er hat großes Geschick, Lebensmittel aufzutreiben und besorgt uns selbst mit unter Wein.

Heute scheint es einen Ruhetag geben zu sollen, nur ab und an fallen einige Schüsse in unserer Umgebung.

Wenn dieser Brief wohl zu Euch kommt? Ich schicke ihn zum Weiterbefördern nach W. Hier oben wird die Post einweilen nicht abgeholt.

Zeppelin über Antwerpen.

Von der erfolgreichen Bombardierung Antwerpens durch ein Zeppelin-Luftschiff entwirft der Kriegsberichterstatfer der „Vossischen Zeitung“ folgende Schilderung; diejenige holländische Blätter ergänzt: Als ich am 24. August in Lüttich weilte, sah ich gegen 1 Uhr nachts einen Zeppelin in nordwestlicher Richtung in großer Höhe die Stadt überfliegen. Deutlich hob sich die schlanke Gestalt des Luftschiffes vom Nachthimmel ab, als es sich durch ausgeworfene Leuchtkegel beleuchtete, damit es nicht für ein feindliches Luftschiff gehalten würde. Sein Besatz galt, wie inzwischen bekannt geworden



Der moderne Mensch,

dessen Körper- und Nervenkraft bei dem harten Kampfe ums Dasein bis aufs Äußerste in Anspruch genommen wird, leidet nur zu häufig an Kopfschmerzen, Migräne und Nervenschmerzen aller Art. Dagegen hilft am besten das bekannte Mittel, das eminent Heilwirkung mit größter Unschädlichkeit verbindet, die

Aspirin Tabletten „BAYER“ in Originalpackung mit dem Bayerkreuz



ist, der Festung Antwerpen, wohin sich die ganze königliche Familie, die Regierung und die belgischen Truppen zurückgezogen haben.

Die vom Luftschiff geschleuderten Sprengkörper haben ihre Wirkung getan. Eine der Bomben zerstörte die Gasanstalt, sodaß sofort mit der Exposition eines Gasbehälters die Hälfte der Stadt im Dunkel lag. Die Anzahl der Toten muß nach Beobachtungen vom Luftschiff aus betrautend sein, jedenfalls bedeutender als die Antwerpener selbst zugeben. Seitdem herrscht unter der Bevölkerung der belagerten Festung eine ungeheure Erregung. Diese Furcht hat sich auch, wie jetzt nach Berlin gelangte Nachrichten zeigen, auf London übertragen, wo man allmählich der Ankunft deutscher Luftkreuzer angstvoll entgegen sieht. Um 4 Uhr morgens, als ich gerade zum Sammelplatz ging, war unser stolzes Luftschiff nach wohlverrichteter Arbeit über Lüttich hinweg seinem derzeitigen Standorte wieder zugeflogen. Keiner der in Antwerpen, vom Zeppelin abgegebenen Schüsse haben ihr Ziel verfehlt.

Ergänzend meldet das „Berl. Tagbl.“ noch: Vom Luftschiff I aus konnte die Wirkung sehr gut verfolgt werden. Eine Bombe fiel in eine Häusergruppe, worauf man von dem Luftschiff aus sah, wie sich die ganze Vorderfront eines Hauses ablöste und auseinander fiel. Dicht bei dem Antwerpener Palast wurden Häuser beschädigt. Splitter sind bis in die Schlafzimmer des Palastes geflogen. In der Nähe der Stadtwaage am Paradeplatz wurden 6 Polizeibeamte durch Bomben getötet. Einwohner von Antwerpen schillern, wie sie zuerst eine Rakete dann einen Schuß gesehen haben. Ueber die Anzahl der geworfenen Bomben schwanken die Angaben, doch scheinen 8 Bomben, die explodierten, geworfen worden zu sein. Eine Proklamation des belgischen Generalstabs ordnete an, daß abends völlige Dunkelheit in Antwerpen zu herrschen habe; er verbietet das sinnlose Schießen in die Luft. Der belgische Generalstab warnt vor einer Panik.

Die Lage hat sich seit gestern nicht verändert. Die Telegramme aus London und Paris fahren fort, die unsinnigsten Nachrichten über die Schlacht an der Aisne mitzuteilen. Die französischen Flügel, fast werden sie schon zum Geflügel, rücken immer an den gleichen Stellen vor und kommen doch niemals vorwärts, und die Foreign Office teilt ihrem Geschäftsträger in Rio zumeist so und so vielen Male mit, daß die Lage der Armeen unverändert sei und daß die Verbündeten einige Fortschritte im Norden der Somme und im Süden des Plateaus von Woivre gemacht haben. Das Publikum ist über diese täglichen Fortschritte nach wie vor entzückt und der Untergang Deutschlands ist bei ihm bereits vollendete Tatsache und wird es auch bleiben, bis eines Tages doch eine offizielle deutsche Nachricht den Herrschaften die Wahrheit mitteilen wird. Sie werden ihren Augen und Ohren nicht trauen, wenn sie in bestimmter Weise, gegen die kein Widerspruch mehr möglich ist, erfahren werden, daß die Schlacht an der Aisne längst mit einer Niederlage der Verbündeten geendet hat und daß Paris belagert ist. Ueber die gleiche Quelle der phantastischen Nachrichten erfährt man, daß Antwerpen weiter von den Deutschen beschossen wird und daß das Dorf Hochsen zerstört und Belsler niedergebrannt wurde und daß die Bürgermeister verschiedener Ortschaften gefangen ge-

nommen sind, weil die Kriegskontributionen nicht gezahlt wurden. Das Bombardement wird, nach den Berichten der Havas, immer noch fortgesetzt, besonders auf die südöstlichen Forts, während die belgischen Truppen sich vor der deutschen Übermacht zurückziehen. Ein aus Paris heute eingelaufenes Telegramm, welches von Rotterdam kommt, bringt die Nachricht von gestern noch einmal, daß starke deutsche Truppenmassen sich durch Belgien mit der Bestimmung nach Frankreich bewegen und schwere Belagerungsartillerie mit sich führen. Diese Mitteilung bestätigt die von uns gestern gebrachte Notiz, daß Antwerpen sich bereits in deutschen Besitz befindet, denn sonst würde man keine starken Truppen und keine Belagerungsgeschütze durch Brüssel nach Frankreich transportieren. Dieses Fortschaffen ist aber ein Beweis, daß man diese schwere Artillerie in Belgien nicht mehr braucht, daß also Antwerpen gefallen ist. Von gegnerischer Seite werden wir davon aber niemals etwas hören, denn dann würde hier alle Welt, daß der Anfang vom Ende Englands da ist. Ist aber Antwerpen belagert und in unserem Besitze, dann muß der Rücken und die Flanke des Belagerungsheeres gedeckt gewesen sein, d. h. mit anderen Worten, daß Calais und Boulogne ebenfalls in deutschen Besitze sind. Gerichte darüber sind ja schon seit langer Zeit verbreitet worden. Haben sie der Wahrheit wirklich entsprechen, dann steht der Einnich'sche Vorstoß von Belgien aus auch auf sicherer Basis und die von den Franzosen stets betonte Schwäche unseres linken Flügels ist hinfällig geworden und man kann als ganz sicher annehmen, daß Einnich und von Kluck ihren bewährten Ruf als tüchtige Generale hier von neuem gezeigt und die Franzosen geworfen haben. Diese Operationen bilden einen weiteren Beweis für die Annahme, daß die Schlacht an der Aisne längst von den deutschen Truppen gewonnen ist.

Sehr bemerkenswert ist die sehr kleinlaut klingende Mitteilung der englischen Regierung, daß die Nachrichten, die die Beziehungen zwischen ihr und der Türkei als gespannt bezeichnen, nicht von der Foreign Office autorisiert wurden. Man möchte dies beinahe mit der Besitznahme von Antwerpen, Calais und Boulogne durch die Deutschen in Verbindung bringen, die den Herren von Downingstreet ein bißchen kalte Füße verursacht und ihnen die nahe Aussicht von dem Erscheinen der berühmten Kruppkanonenkugeln auf englischem Boden eröffnete, denn die neuen Geschütze schießen auf eine Entfernung von 38 Kilometern, während der Kanal bei Calais nur 27 Kilometer breit ist. Vielleicht ist auch die englische Küste mit Artillerie von anderen Stellen Frankreichs auch zu erreichen, wir kennen die Entfernungen nicht so genau auswendig. Von Calais kann man den Herren Whisky-Gentlemen aber entschieden einige blaue Stahlbolzen als Vorkost weiterer angenehmer Überraschungen hinübersenden. Daß ihnen dabei nicht gerade wohl zumute wird und sie bei der Verwirklichung der Tatsache, daß sie in diesem Kriege endlich ihre Haut selbst zu Markte tragen müssen, kann man sich leicht denken. Portugal scheint sich, wie die Telegramme aus Lissabon melden, wirklich verführen zu lassen und seine Armee zu opfern. Deutschland kanns recht sein. Lomencio Marques ist nicht zu verachten und ründet den deutschen Kolonialbesitz in Afrika später noch besser ab. Die Republik setzt aber ihre Existenz aufs Spiel, denn es ist sehr unwahrscheinlich,

daß sie sich Lorbeeren erwerben wird, wenn sie gegen Deutschland und Oesterreich-Ungarn zu Felde zieht und bei einem unglücklichen Kriege ist es nicht ausgeschlossen, daß die republikanische Regierungsform in die Brüche geht. Doch das ist schließlich alles mehr oder weniger analytische Geometrie. Die von der Havas gesandten Telegramme bilden die Zahlen die mit den Privattelegrammen als Gleichungen aufgereiht und mit Hilfe der Analysis untersucht werden. Aus Mangel an deutschen Telegrammen und offiziellen Mitteilungen haben wir im gegenwärtigen Kriege uns bereits eine ziemliche Praxis im Analysieren von Telegrammen erworben und wenn dabei naturgemäß auch einige Fehler unterlaufen müssen, so haben wir doch bisher im großen und ganzen das Glück gehabt unseren Lesern ein ziemlich richtiges Bild von der Lage der deutschen Truppen auf dem Kriegsschauplatz geben zu können. Wenn wir dieselbe heute mit kurzen Worten zusammenfassen so glauben wir sagen zu können: Die große Schlacht an der Aisne dem Westen nach für Deutschland gewonnen, Antwerpen im Besitz der deutschen Truppen, dadurch England direkt bedroht, in Ostpreußen kein Russe mehr, die Lage der deutschen Truppen in Polen nicht ungünstig und der Einfall der Russen in Ungarn mißglückt.

Nachstehend die einzelnen Telegramme: Amsterdam, 2. Zahlreiche deutsche Truppentransporte, sowie schwere Belagerungsgeschütze, werden nach Frankreich transportiert. (Es ist dies ein erster Beweis, daß die Schlacht an der Aisne für die Deutschen siegreich ausfiel und daß man sich jetzt anschickt, Paris zu belagern.)

Amsterdam, 2. Telegramme aus Japan berichten, daß die Flotte den Auftrag bekam, auf deutsche Handelsschiffe sowie Kriegsaluzinge Jagd zu machen und sie in den Grund zu bohren. (Bei den letzteren könnten sich die kleinen Japs blutige Köpfe holen, deren Heilung ihren englischen Fremden schwer fallen dürfte. Seeräuberei nach dem Muster Englands ist natürlich leichter, könnte Japan aber eventuell auch viel Geld kosten.)

Paris, 1. Der nachgelassene Artikel von Jean Jaurès, den die Zeitung „Humanité“ heute veröffentlicht, hat den Titel „Die Aktion der Sozialisten zugunsten des Friedens“. In diesem Artikel weist der hervorragende Parlamentarier darauf hin, daß er in seinen in Südamerika gehaltenen Vorträgen stets auf die Notwendigkeit hinwies, daß der Frieden erhalten werden müsse. Nur unter dem Schutze eines dauernden Friedens können die Interessen Amerikas eine vorteilhafte Entwicklung nehmen. Er fordert deshalb die Staaten Latein-Amerikas auf, sich zu vereinigen und an Europa einen dringenden Appell zugunsten der Friedensidee zu richten. Jaurès beweist, daß im Falle eines Krieges der Zufluß der Kapitalien nach Südamerika aufhören würde, wodurch unfehlbar eine Krise eintreten müßte. Diese Krise würde zwar nicht lange dauern, aber von tief einschneidender Wirkung sein. Trotzdem würde indessen der geschäftliche Aufschwung bald wieder einsetzen, weil die südamerikanischen Länder über ganz unerschöpfliche Hilfsquellen verfügen. Das lateinische Amerika braucht sich über seine Zukunft keine Sorgen zu machen, da seine Naturschätze unerschöpfliche Quellen des Reichtums bilden, aber die Zeiten des Niederganges können trotzdem sehr drückend werden und ernste Opfer verlangen. Der Balkankrieg zeitigte für Argentinien sehr traurige Folgen, und die Länder Lateinamerikas wissen nun aus direkten Erfahrungen, wie kostbar und unumgänglich notwendig für sie der europäische Frieden ist und wie sehr sie von dem allgemeinen Geschäftsgang in der Welt abhängen. Jaurès erinnert an die Vermittlerrolle der ABC-Staaten in der mexikanischen Frage und sagt, daß, ganz gleichgültig, wie die praktischen Erfolge sein werden, die moralische Autorität der drei Vermittlerstaaten doch ganz ungeheuer gewachsen sei. Man wird jetzt ganz gewiß nicht mehr sagen, daß Lateinamerika sich fähig gemacht habe, weil es in der mexikanischen Frage Ratschläge zur Aufrechterhaltung des Friedens gegeben habe. Weiter setzt der Artikelschreiber auseinander, warum der Wirrwarr in den Geschäften Europas die Krise in den Staaten Südamerikas herbeigeführt hat und schließlich mit der Versicherung, daß der Wunsch nach Frieden beim Sozialismus nicht den Wunsch der nationalen Unabhängigkeit ausschließt. In diesem Sinne beleuchtet er das Gesetz, welches in Frankreich die dreijährige Dienstzeit festsetzte und erklärt sich als Anhänger des Volkes in Waffen.

Paris, 2. Die Deutschen haben das Bombardement von Antwerpen noch nicht unterbrochen, sie haben bedeutende Verstärkungen erhalten. Die Belgier weichen zurück.

London, 1. Die Havas meldet aus offizieller Quelle, daß am 25. September englische Truppen aus Indien beinahe in Frankreich gelandet sind. Man glaubt, daß diese Truppen in Marseille ausgeschifft wurden. (Vor einigen Tagen wurde diese Nachricht, die jetzt mit dem Schleier des Geheimnisses umgeben wird, ganz öffentlich verbreitet, Range machen, gilt nicht, sagt der Berliner. Diese englischen Truppen machen den Kohl nicht fett. In Indien mögen sie vorzüglich gewesen sein, den deutschen Heeresabteilungen werden sie aber wohl, wie alle anderen englischen Truppenkörper, natürlich siegreich, voranzulaufen, und zwar so schnell, daß die Deutschen sehr schwer werden nachkommen können.)

London, 2. In der letzten französischen

schen Verluste von der Schlacht an der Aisne figurirt auch der Name des bekannten Pariser Kinokomikers Max Linder, der in den komischen Filmen des Auteurs Pathé dem Publikum der ganzen Welt manche heitere Stunde bereitet.

London, 2. Die Foreign Office teilt mit, daß die Nachrichten von den gespannten Beziehungen zwischen der Türkei und England sowie seinen Alliierten nicht der Wahrheit entsprechen und von ihr auch nicht zur Veröffentlichung autorisiert wurden. (Die Herren in Downing Street scheinen sich unheimlich zu fühlen. Der Sturm, den ihre Treulosigkeiten heraufbeschworen haben, scheint sich bereits auf der grünen Insel bemerkbar zu machen. Hoffentlich legt er bald kräftiger über die Brüstung der Falschheit und Heuchelei und befreit die Welt von dem Parasiten, der bisher Völkerrecht und Völkerfreiheit unter der Maske der Heuchelei unter die Füße trat.)

London, 2. Das in Amsterdam erscheinende „Handelsblad“ brachte heute die Nachricht, daß die deutschen Truppen den Angriff auf Antwerpen fortsetzen. Die Forts Breendonk und Wallem den energischen Widerstand. Bei dem Angriff auf das Fort Sainte Catherine sollen 8000 Deutsche getötet worden sein.

London, 2. Nach Mitteilungen der Zeitung „London Mail“ hat die französisch-englische Flotte ihren Angriff gegen Pola begonnen. (2)

Rom, 2. In Beantwortung der Note Italiens erklärte die österreichisch-ungarische Regierung, daß sie die Vorstellungen der italienischen Regierung in Bezug auf die im Adriatischen Meere versenkten Seeminen in ernste Erwägung ziehen und Maßnahmen ergreifen werde, daß sich die Unglücksfälle nicht wiederholen. Für die Familien der getöteten Fischer gab sie außerdem 5 Millionen Lire. (Die Unglücksfälle sind dadurch entstanden, daß ein heftiger Sturm die schwimmenden Minen nach der italienischen Seite des Adriatischen Meeres trieb.)

Petersburg, 2. Hier ist die Nachricht verbreitet, daß sowohl die Zivil- als auch die Militärregierung von Krakau, sowie der ganzen Provinz in die Hände der Deutschen gelegt wurde. (???)

Petersburg, 2. Der Postdienst in Konstantinopel soll unterbrochen und die Postagenturen der verschiedenen Nationen geschlossen worden sein.

Petersburg, 2. Aus Odessa wird mitgeteilt, daß der türkische Kriegsminister General Enver Bey den Krieg gegen Rußland vorbereitet. Gleichzeitig soll auch Ägypten angegriffen werden.

Washington, 2. Die Regierung der Vereinigten Staaten hat bei der englischen Regierung um Anführung über die Konfiskation von Lebensmitteln gebeten, die auf holländischen Schiffen nach Holland transportiert werden sollten. (Siehe Fall „Gelria“.) Der englische Gesandte Cecil Spring Rice hatte daraufhin eine Unterredung mit dem Staatssekretär John

Eryan, in welcher er die Erklärung abgab, daß die Regierung Großbritanniens keine Eingriffe in diese Transporte machen werde. Gleichzeitig erklärte sie, daß sie alle Ladungen für Holland unbelästigt ausgehen lassen werde. Der englische Gesandte fügte außerdem hinzu, daß diese Lebensmittellieferungen auch ruhig von Holland nach Deutschland gehen können, wenn der Nachweis erbracht werde, daß sie ausschließlich für die Zivilbevölkerung bestimmt seien. (Wie die englische Regierung dies Letztere überhaupt kontrollieren oder eventuell verhindern will, mochten wir gern wissen. Man sieht aber, wie die Unversöhnlichkeit der Briten sich gleich in Unterwürfigkeit verwandelt, wenn man ihnen ein klein wenig auf den Fuß tritt, wie es die Regierung der Vereinigten Staaten im vorliegenden Falle tat.)

New York, 1. Wie es heißt, versieht der englische Kriegsminister in den Vereinigten Staaten 1000 Personen zu kontrahieren, die als Angestellte und Arbeiter auf den französischen Eisenbahnen verwendet werden sollen.

New York, 2. Aus Berlin wird mitgeteilt, daß die österreich. Truppen die Russen vollständig aufgegeben haben. Der Einfall derselben in ungarisches Gebiet ist als vollständig mißlungen zu betrachten.

Tokio, 1. Die deutschen Kriegsschiffe unterhalten ein heftiges Feuer gegen die japanischen Stellungen bei Tsingtau. Ein deutscher Torpedojäger wurde in den Grund gehöhrt. Ein japanischer Minenjäger stieß gegen eine Unterseemine und versank. Es gab eine große Zahl Toter und Verwundeter.

Sammelt Koupons

der Zigaretten
DIVETTE
(MISTURA)
Packetchen 500 rs. Packetchen 300 rs

Inland.

Wohltätige Geselligkeit. Der österr.-ungar. Konsul von Rémy hatte gestern Abend einige Mitglieder seiner Kolonne zu einer geselligen Zusammenkunft zu sich gebeten, die in der angemessensten Weise verlief und allen eine erwünschte Gelegenheit gab, Gedanken auszutauschen, die man in dieser ersten und großen Zeit nur Landstetten anvertrauen mochte. Anwesend waren die Herren Kowarik, Troppmaier, Pulitzer, Arens, Steinberg, Willner, Kossura, Millinger, Graf, Quas, Figner, Erhardt, Dr. Meißner und Kossowski. Die Konversation drehte sich hauptsächlich um die kriegerischen Ereignisse in der ferneren Heimat, wo behaht alle Anwesenden teure Verwandte besitzen, die nun in Reih' und Glied stehen.

und mit Gut und Blut in ernster Stunde die höchste Pflicht zu erfüllen. Nach angänglicher Prüfung der anliegenden umfangreichen Verlustlisten wurde auch der gnadereichen Institution vom „Roten Kreuz“ gedacht und bald füllte sich die in sinniger Weise angebrachte Sammelbüchse. Von der großen Opferfreudigkeit, mit welcher jede patriotische Hilfsaktion seitens unserer treuen Bundesgenossen begrüßt wird, zeugte das Resultat einer von den Herren Erhardt und Quas in Szene gesetzten Auktion, deren Gegenstand ein gesticktes Kissen war, das von einem über keine Barmittel verfügenden Mitglied der Kolonie in rührender Weise zu Hause angefertigt und für die Zwecke des Roten Kreuzes gespendet wurde. Es erzielte die schöne Summe von 190 Milreis. (So trägt, wer dem Vaterlande nicht sein Blut zum Opfer bringen kann, in bescheidener Weise mit seinem Gute bei jeder zur Linderung der Kriegsnote in der lieben Heimat.)

Englischer Uebergriff. Ein englischer Kreuzer hat den holländischen Dampfer „Gelria“ gekapert und nach Falkland gebracht. Der Grund zu dieser Fortnahme eines Dampfers einer neutralen Nation war der Verdacht, daß die Kaffeeladung, die die „Gelria“ bei sich führte, für Deutschland bestimmt sei. Der holländische Dampfer „Käbergen“, welcher sich bei den Abrothos unter Wache von englischen Kriegsschiffen befindet, soll den Eigentümern zurückgegeben werden, wenn die großbritannischen Behörden alle damit einverstanden sind. Ist das nun keine Verletzung der Neutralität, wenn ein holländischer Dampfer, der für Amsterdam Kaffee geladen hat, von den Engländern aufgegriffen wird, weil der Kaffee dann vielleicht weiter nach Deutschland gehen konnte? Sind die Holländer verpflichtet den Engländer Rechenschaft zu geben, was sie in Amsterdam mit dem von ihnen importierten Kaffee machen? Wir glauben nicht und sind der Ansicht, daß Brasilien sich solche Uebergriffe nicht gefallen lassen darf.

Verlustlisten der österr.-ung. Armee. Das österr.-ungar. Konsulat hat uns ein Exemplar der bisher veröffentlichten amtlichen Verlustlisten und der von der Gesellschaft des Oesterreichischen Roten Kreuzes zusammengestellten „Nachrichten über Verwundete und Kranke“ zur Verfügung gestellt. Dieselben liegen in unserer Geschäftsstelle zur Einsicht auf.

Skulpturen-Ausstellung. A. Zani. Gestern wurde die Ausstellung des Bildhauers Amadeo Zani im Lycée de Artes e Officinas eröffnet. Unter den anwesenden Personen befand sich auch der Stadtpräsident Herr Dr. Washington Luiz. Die Ausstellung besteht aus Studien für das große Monument zur Erinnerung an die Gründung von S. Paulo und aus einigen anderen Bildhauerarbeiten. Der Künstler ist hier bereits vortrefflich bekannt und auch die jetzige Ausstellung enthält mehrere bemerkenswerte Arbeiten, die sich auch in den letzten Ausstellungen von Florenz und Rom befanden und dort Inter-

esse erregten. In Bezug auf das Denkmal zur Erinnerung an die Gründung São Paulos sei noch bemerkt, daß sich alle Bronzeleile für das Denkmal, die aus dem Auslande bezogen sind, bereits in Santos befinden und fehlt nur noch der architektonische Teil, der hier gemacht wird. Zum Beginn der Arbeiten bedarf es nur noch der Erlaubnis der zuständigen Behörde.

Nachahmenswert ist das edle Beispiel des Oesterreichers Herrn Josef Schmeberger, Besitzers des in der Rua Brigadeiro Tobias gelegenen Hotel Albion, welcher — wie uns Herr Konsul von Rémy mitteilt — in anerkannter Weise ungenutzter Liebenswürdigkeit für 8 bis 10 Personen Schlafgelegenheiten unentgeltlich zur Verfügung stellt. Auch verdankt das österr.-ungar. Konsulat Herrn Schmeberger's freudlichem Engagement, daß es hilfsbedürftigen Landstetten im Hotel Albion Mahlzeiten zu dem Betrage von 1 Milreis bieten kann, für welche Kupons bei der Unterstützungsstelle des k. u. k. Konsulats (Avenida Luis Antonio 211) jeden Dienstag und Freitag von 3 bis 5 Uhr nachmittags ausgeteilt werden. Diese Art der Unterstützung soll den Hilfsbedürftigen über den Mangel an Notwendigsten hinweghelfen und ihnen Gelegenheit bieten, sich — dieser Sorge wenigstens los — nach Beschäftigung umzusehen, da die bisher gemachten Erfahrungen mit Geldunterstützungen leider keine durchwegs guten waren.

Reservisten von Dampfer „Tommaso di Savoia“. Wie unsere Leser bereits wissen, sind die deutschen und österreichisch-ungarischen Reservisten, die mit diesem Dampfer nach Europa gingen, glücklich drüben angelangt. Von einem derselben erhielten wir eine Postkarte aus Berlin vom 30. August mit der Mitteilung, daß die Verteilung der deutschen Reservisten an die Regimenter in München erfolgte. Unser Freund ist nach Berlin gekommen und wurde als Landwehrmann in die 8. Kompanie der Reserve des Regiments Nr. 202 eingestellt, welches in 4 Wochen (also ungefähr heute) gegen Rußland ins Feld rücken soll. — Wir danken dem braven Landwehrmann für seinen Kartengruß und wünschen ihm viel Glück im Kampf um Deutschlands Ehre.

Wilhelm Gronau	208000
H. Waldvogel	108000
Josef Mahlmeister	408000
O. Fritsch	308000
H. Neumann	258000
Carlos Röhrig	108000
Wilhelm Schmidt	108000
Emil Piaksek	208000
R. G.	108000
Hermann Franken.	108000
A. F.	108000
Eugen Krauß	208000
Reneina	28500
August Groke (Septemberate)	108000
Adolf Groke	108000
Mittwoch-Skatklub	58000
M. Peters	208000
Max Sparsbrod	108000
Hermann Poppendick	108000
Von-Christians Krähnenbühl	1208000
Christian Sönsken & Cia.	408000
Anna Beyer da Silva	108000
José Vollsack	508000
Richard Bucholtz	508000
A. W. Vessey	258000

zu Gunsten des Oesterr.-ungar. Roten Kreuzes

Von Herrn Eugen Demrath gesammelt	1238500
O. Fritsch	208000
Josef Schmeberger	508000
Carlos Röhrig	108000
H. Neumann	258000
Edgard Amstetter	208000
Wilhelm Schmidt	108000
N. N.	28000
Emil Piaksek	208000
Ludwig Spitzer	408000
Alberto Spitzer	408000
R. G.	108000
Hermann Franken	108000
Eugen Krauß	208000
Reneina	28500
Pedro Standinger	108000
Max Sparsbrod	108000
Hermann Poppendick	108000
Johanna Schmeberger	208000
José Vollsack	508000
Maria Mantel	108000

Deutsch-Evangel. Gemeinde zu São Paulo, Rua Visconde do Rio Branco 10. Sonntag, den 4. Oktober, 3/9 Uhr, Liederstunde des Kindergottesdienstes; 10 Uhr Gemeindegottesdienst. Pastor F. Hartmann.

Evangelischer Gottesdienst findet statt:

In Rio Claro auf dem Sitio von Herrn Karl Escher, am Sonntag, den 4. Oktober mittags 2 1/2 Uhr. Pfarrer Th. Kölle.

Sammlung

zu Gunsten des Deutschen Roten Kreuzes

S. F.	58000
R. B.	208000
M. K.	58000
Von Herrn Eugen Demrath gesammelt	1238500
J. Höll	308000
Jst	208000
E. Märten	108000

Verein Deutsche Schule Pires bei Limeira Sonntag, den 4. Oktober 1914 um 13 Uhr Ordentliche Versammlung.

1. Bau und Vollendung des neuen Schulgebäudes. 2. Diverse Anträge. Um zahlreiches Erscheinen der Herren Mitglieder ersucht der Schriftführer u. Kassierer Friedrich Hassel

Pension Hamburg 75 — Rua dos Gusmões — 75 Ecke Rua Sta. Efigenia, São Paulo. — Telefon No. 3263 5 Minuten von den Behöfen Luz und Sorocabana entfernt. empfiehlt sich dem reisenden Publikum. 4544

Perfekte Köchin für Santos gesucht bei hohem Lohn. Rua St. Antonio Nr. 37, Santos. 4916

J. A. de Caldas Filho Zoldespedeschos S. PAULO, Rua José Bonifacio No. 4-B, Caixa 570. SANTOS, Praça da Republica No. 60 Caixa 184. 4509

Ehepaar mit einem Kind, die Frau perfekte Köchin, der Mann für Haus- und Gartenarbeit, sucht Stellung hier oder im Innern Offerten unter „Ehepaar“ an die Exp. ds. Bl., S. Paulo. (gr)

Hotel Rio Branco RIO DE JANEIRO Rua Acre 26 (an der Avenida und dem Anlageplatz der Dampfer) Deutsches Familien-Hotel. Mässige Preise.

Pension Anuarante - Tijuca Rua Conde de Bonfim 1331, Tijuca, Telephone 567, Villa. Spezial für Familien eingerichtet.

Einkassierungen aller Art übernimmt HERM. LEHMANN Rua Gen Couto Magalhães 54 São Paulo

Gut möbliertes Zimmer in ruhigen deutschen Familienhaus zu vermieten. Elektrisches Licht, kalte und warme Bäder in der Wohnung. Rua 13 de Maio 279, (Paraizo) São Paulo. 4826

Dr. Senior Amerikanischer Zahnarzt Rua S. Bento 51 - S. Paulo 4515 Spricht deutsch.

Mme. H. Frederica Wendt Hebamme Diplomiert in Deutschland und Rio de Janeiro Rua Liv e N. 2. — S. Paulo Telephone 1945

Miguel H. Cyrillo Rechtsanwalt Zahlungseintreibungen auf gültlichem u. gerichtlichem Wege, Aufnahme von Inventaren, Ehescheidungen zwischen Ausländern, Reise- und Naturalisierungen, Verteidigungen vor dem Verhörgericht. Gerichtskosten werden ausgelegt. Kontor: Largo do Palacio N. 5-B von 1 bis 4 Uhr Nachm. — Wohnung: Rua Pedrozo 53 von 9 bis 11 Uhr Vormittags 4694

Dienstmädchen nicht zu jung, für alle Hausarbeit und Wäsche per sofort gesucht. Av. Paulista 88, São Paulo. 5040

Dr. Robert Schmidt Zahnarzt Rua Alvaros Penteado 35 (Antiga do Comercio) Telephone 4371 S. Paulo

Klinik für Ohren-, Nasen- und Hals-Krankheiten Dr. Henrique Lindenberg Spezialist früher Assistent an der Klinik von Prof. Urbantschitsch, Wien Spezialarzt der Santa Casa. Sprechstunden: 12-2 Uhr Rua S. Bento 33. Wohnung: Rua Sa-bará 11, S. Paulo.

Nichtheroy Schön möbliertes Zimmer von 408000 an zu vermieten. Meerbad ganz in der Nähe. Rua Boa Viagem N. 117 moderno, 31 antigo. 4800

Mädchen aus gutem Hause sucht Stellung als Stütze der Hausfrau oder zu Kindern. Offerten unter „K. 200“ an die Exp. ds. Bl., S. Paulo.

Zimmer möbliert oder unmöbliert an einzelnen Herrn oder Dame in Familienhaus zu vermieten. Rua Aurora 46-A, S. Paulo.

Zimmer in Rio Rua Marechal Hermes N. 79, Botafogo, zu vermieten, mit oder ohne Pension; alle Bequemlichkeiten. Telephone Sul 901. 4920

CASA LUCILLUS Prima Spargel Junge Erbsen Flegelbohnen Blumenkohl Rosenkohl Sellerie Champignon Steinpilze Morehen Rua Direita No. 55-A São Paulo. 4512

Nevio N. Barbosa Zahnarzt Spezialist in Brücken-Arbeiten Stützähne, Kronen, Metall-, Plomben in Gold u. Porzellan. Kabinett, Rua 15 de Novembro 1 S. Paulo — 2504 — Telefon 1369

Jede sparsame Hausfrau sollte nicht versäumen, alte Strümpfe zu verwerten. Strümpfe von den feinsten bis zu den gröbsten werden angestriekt, sowie alle Arten neue Strümpfe nach bester Wiener Methode ohne Naht pünktlich ausgeführt zu den billigsten Preisen. Auf Wunsch werden dieselben auch abgeholt. H. M. Hell, Rua 13 de Maio 153, S. Paulo

Rosa Bajec Hebamme, diplomiert in Oesterreich und S. Paulo mit jähr Praxis an der Maternidade de S. Paulo Rua dos Gusmões 63 Telephone 4600 4574

Hotel Forster Rua Brigadeiro Tobias N. 23 São Paulo

Rasse-Eier Garantiert Plymouth Rocks weiss und silbergrau offeriert, Av. Caiso Garcia 577. Näherer Auskunf wird an der Kasse der Casa Allemã erteilt. 4652

Pensão Heib Rua Quintino Bocayuva N. 33 4587 S. PAULO Pension per Monat 853000 Einzelne Mahlzeiten 25000 Reichel Auswahl von gepflegten Weinen u. sonstigen Getränken. Aufmerksame Bedienung.

Padaria „Germania“ Deutsche Bäckerei von Schmidt & Matt Rua Helvetic 92, S. Paulo Deutsches Brot in allen Qualitäten, Biscuits, Kaffee- und Teegebäck. Frische Butter.

Casa Paulo Rua Sebastião Pereira N. 30 Vortrefflichste Einkanfsquelle für Haus- und Küchengeräte, Glas, Porzellan und sonstigen Waren. Sämtliche Artikel für Küche und Haus in grosser Auswahl stets auf Lager Bohnerbeseu Holznerwachs, Teppichbeseu, sehr deutsche Haarmeesen, Liniolen in allen Mustern und Massen. Direkter Import Aufmerksame Bedienung. — Billigste Preise. — Paulo Harms Rua Sebastião Pereira Nr. 30, S. Paulo. 4880

Grande Lavanderia „Progresso“ Herren-, Damen-, Hauswäsche, feinste Austüftung, schonende Behandlung, garantiert ohne Chlor. Eilwäsche binnen 24 Stunden. — Preise billigst. Rua Progresso N. 25 (Braz) São Paulo

APRIL-EXPO DROGAS e PRODUTOS PHARMACEUTICOS GRANADO & CIA

Iris-Theater Rua 15 de Novembro S. PAULO Kinovorführungen. Abwechslungsreiches Programm Alle Abend Vorführung sensationeller Lichtspiele von 6 1/2 Uhr bis 11 Uhr Abends. Jeden Sonntag grosse Matinee. Im Iris-Theater werden alle Abend die neuesten Lichtspiele gezeigt.

GRANADO TONICO DOS NERVOS

Grande Lavanderia „Progresso“ Herren-, Damen-, Hauswäsche, feinste Austüftung, schonende Behandlung, garantiert ohne Chlor. Eilwäsche binnen 24 Stunden. — Preise billigst. Rua Progresso N. 25 (Braz) São Paulo

Brauenhilfe S. PAULO Jahres-Tauptversammlung am Dienstag, den 6. Oktober, nachm 3 Uhr Rua Visconde Rio Branco 10. Tagesordnung: 1. Protokollverlesung und Genehmigung. 2. Jahres- und Kassenbericht. 3. Entlastung des alten und Wahl des neuen Vorstands. 4. Verschiedenes. Recht zahlreiches Erscheinen der Mitglieder erbeten. Der Vorstand.

Depflanzbares Grundstück (Bauplatz) zu pachten, ev. billich zu kaufen gesucht. Nähe des Bondes und Villa Mariana bevorzugt. Offerten unter E. T. an die Exped. ds. Bl., S. Paulo. 5043

Nietheroy-Icarahy. Hübsch möbliertes Zimmer in deutschem Hause an Dame od. Herrn zu vermieten, event mit Pension. Seebäder. Gefl Off. unter „B“ an die Exp. d. Bl., Rio de Janeiro. 5050

Mechaniker! sucht in Rio de Janeiro Stellung f. dauernd od. vorübergehend. Gefl. Off. unter „A. M. 185“ an die Exp. ds. Blattes

Oesterreicher gesucht, welche einen 10.000 m² grossen Gemüsegarten, schon bepflanzt, pflegen und das Gemüse verkaufen können. Näheres bei Simon Wucherer, Tremembé. 5048

Grande Lavanderia „Progresso“ Spezialität: Stärkewäsche. Herren-, Damen-, Hauswäsche, feinste Austüftung, schonende Behandlung, garantiert ohne Chlor. Eilwäsche binnen 24 Stunden. — Preise billigst. Rua Progresso N. 25 (Braz) São Paulo

Wilh. Gronau

Institut für Bäder und Massagen. Rua Aurora 100 - S. Paulo - Rua Aurora 100 behandelt sämtliche Leiden und Schwächezustände nach der Naturheil-Methode und erzielt namentlich gute Erfolge bei den verschiednenen Neu- u. Verdauungsleiden, bei Asthma, Rheumatismus, bei Haut- u. Geschlechtsleiden nebst ihren Folgen, bei Arzneyisichum und Quacksalbervergiftung, bei Schwächezuständen und allen Störungen in der Blutzirkulation (Blutandrang nach dem Kopfe, Hitze, Kopfschmerzen, Schwindel, Beklemmungen, Herzkopfen, kalte Füße, Gliederschmerzen, unruhiger Schlaf) Leberanschwellungen, Gallenstein (Beseitigung ohne Operation in kurzer Zeit) Hämorrhoiden sowie alle sonstigen Unterleibsleiden und besonders bei den verschiedensten Frauenleiden. Behandlung der Damen auf Wunsch durch Frau Anna Gronau Gleichzeitig bringe mein Institut für Schönheitspflege in Erinnerung. 4550

Deutsche höhere Knaben- und Mädchenschule von Frau Helene Steiner-Ahlfeld Dreiklassige Vorschule u. Klassen Sexta bis Untersekunda Mit der Anstalt verbunden:

Deutscher Kindergarten Internat für Mädchen Sprechstunden wochentags zwischen 1 und 3 Uhr nachm. Rua Consolação 38, São Paulo. 4517

Rotes Kreuz.

Zu Gunsten des Deutschen, sowie Oesterreichisch-Ungarischen Roten Kreuzes wird 1 Sofa und 2 Sessel neu (Japan-Matte oder Lederimitation) je nach Wunsch, zum ermässigten Preise von 2.08000 zum Verkauf angeboten. Und steht obige Summe zu je 1008000 sofort nach Verkauf den betreffenden Institutionen zur Verfügung. Rua José Bonifacio N. 12 — S. Paulo Max Schneider.

Klabin Irmãos & Comp.

teilen ihren gesch. Kunden u. Freunden höfl. mit, dass sie ihre Geschäftsräume von der Rua Marechal Deodoro N. 2 nach der

Rua de S. Bento N. 85-A

verlegt haben. S. Paulo, 1. Oktober 1914. 5046

Erinnerungsfeier.

des 50-jährigen Bestehens der Arbeiter-Internationale und Gedächtnisfeier

Jean Jaurès

Sonnabend, den 3. Oktober, Abends 8 1/2 Uhr, im grossen Saale Dante Alighieri, Travessa da Sé N. 11. Referenten in Italienisch, Portugiesisch, Spanisch und Deutsch. Karten sind gratis zu haben in Bar Internacional, Rua Boa Vista N. 9, Livraria Italiana, Rua Florencio de Abreu 4, und Donnerstag und Sonnabend abend im Lokal des Allgemeinen Arbeitervereins São Paulo, Rua José Bonifácio 39-A. 4922

Prometheus

Sonnabend, den 3. Oktober

Soeben eingetroffen neue

4923 Remesse

Blousen

letzte Neuheit

Atameda Barão de Limeira 16 São Paulo

Zu vermieten

ein hübsches Haus, 2 grosse Zimmer, Küche mit modernem Herd, Vor- und Hintergarten mit Obstbäumen. Rua Crehlo 135-A, Mieta 608. Schlüssel bei Herrn Victor, Rua Cortume 62, S. Paulo.

Zu mieten gesucht

ein modern ausgestattetes Haus mit Salon, Speise-, Wohn- und Schlafzimmer nebst Bad, elektr. Licht und Gas. Rückwärtiger Garten Bedingung. Off. mit Preisangabe unter H. L. A. an die Exped. ds. Bl. S. Paulo. 4926

Grosser freundlicher Saal

ev. mit Cabinet leer od. möbl. preiswert zu vermieten. Elektr. Licht, Bad, separater Eingang, 5 Minuten vom Zentrum. Atleinmieter, Rua Senador Queiroz 11, Seitenstrasse der Rua Flor. de Abreu 8. Paulo 4926

Chop Gambirinus

Solides bürgerliches Bierlokal Inhaber: KARL GEUDER 4857 N. 98 Rua Santa Efigenia No. 98 - S. PAULO Jeden Abend Zitherkonzert Angenehme einschmeichelnde Biermusik. Kein Sammeln Eintritt frei.

Lotterie von São Paulo

Ziehungen an Montagen und Donnerstagen unter der Aufsicht der Staatsregierung, drei Uhr nachmittags. Grösste Prämien: 20.000\$, 40.000\$, 50.000\$, 100.000\$, 200.000\$

Krankheiten der Harnorgane u. Syphilis

Dr. M. MEIRA 4762 ehemaliger Assistenzarzt bei Professor Zuckerkanal in Wien, sowie Assistenzarzt in den Hospitälern in München, diplomiert von der Klinik für Krankheiten der Harnorgane der medizinischen Fakultät in Paris, hat sein Kabinett, welches mit den modernsten und vollkommensten Einrichtungen ausgestattet ist, in der Rua S. José 23, Rio de Janeiro, eröffnet.

Rua Aurora 86

ist ein grosser freundlicher Saal mit elektr. Beleuchtung an ein Ehepaar od. zwei Herren zu vermieten. Auch können noch Herren und Damen am Frühstückstisch- und Mittagstisch teilnehmen. 4816

Gesucht per sofort

ein sehr grosser heller Saal in der inneren Stadt im II. od. III. Stockwerk, passend für Malunterricht. Gell. Offerten unter Z. Z. an die Exp. ds. Bl. São Paulo.

Frau zum Zimmeraufräumen

per sofort gesucht. Referenzen werden verlangt. Vorzustellen: Rua D. Veridiana 57, von 10-2 Uhr, S. Paulo. 5041

Deutsches Präntlein

welches deutsch, französisch und portugiesisch spricht, sucht Stellung als Gouvernante oder Gesellschafterin. Zu erfragen Rua Helveta 32, S. Paulo. 5042

Photographischer Apparat

Speed-Kodak mit Objektiv-Vollgläsern, Preis neu 300\$ für 170\$, zu verkaufen oder auch gegen ein Voigtlander-Objektiv Heliar 13x18 oder 18x24 umzutauschen. Näheres von 9-12 Uhr Rua da Consolação 135, S. Paulo. 7039

Vereidigter Uebersetzer

und Dolmetscher der deutschen Sprache. Abrahão Ribeiro - Rua José Bonifácio 7 - S. Paulo. 4511

2 flotte Kellnerinnen

per sofort gesucht. Hotel Theatro São José am all. V. adukt. 5037

Dr. H. Rüttimann

Arzt und Frauenarzt Geburtshilfe und Chirurgie. Mil langjähriger Praxis in Zürich, Hamburg und Berlin. Consultorium: Casa Mappin Rua 15 de Novembro Nr. 26, S. Paulo. Sprechst. 11 bis 12 u. 2-4 Uhr. Tel. 1941

Dr. Worms

Zahnarzt Praça Antonio Prado N. 3 Caixa "C" - S. Paulo - Sprechstunden 8-5 Uhr

CASA ALIENADA DE FERRAGENS

Alle Bürsten und Pinsel für Möbel und Hauszwecken.

Kehrmaschinen Bohnerbürsten Handfeger u. Kehrbesen Abtreter in Coeos u. Kork sowie Bohnerwachs, fertige Anstrichfarbe u. -Lacke finden Sie am besten u. billigsten bei

Guilh. Rathsam & Irmaos

The Berlitz School

(Filiale der Schule Berlin) Jede Sprache in drei Monaten Rua Direita 8-A 4570

Deutsche Schneiderei Trapp

Gegründet 1887 von Telefon N. 4089 Gustav Reinhardt Grosses Lager der feinsten ausländischen Stoffen. Rua Santa Efigenia 12 - São Paulo

Magere u. Blutarme

Wollt Ihr dick stark gesund u. schön sein, so gebraucht

Die stärkenden Tropfen „VALLOR“ Dieselben geben auch den Magersten eine rundliche Fülle. Stellen das Blut auch des Blutarmsten wieder her und geben auch dem Hässlichsten Kraft und Schönheit. Mit den stärkenden Tropfen „VALLOR“ nimmt man in 40 Tagen 4 Kilo zu. Die stärkenden Tropfen „VALLOR“ erweitern die Lungen, den Busen und die Brust. Die stärkenden Tropfen „VALLOR“ sind das mechanische Oel des menschlichen Körpers. Die stärkenden Tropfen „VALLOR“ geben den Entmutigten neuen Mut und heilen die Unheilbaren. Glas 2\$000. Niederlage in der Drogerie Vitalis, Rua Mauá 117, São Paulo. (Für Bestellungen nach dem Innern sind noch 500 rs. extra für Fracht mitzusehien). 4429

Frische Minas-Butter

zu 3\$000 und 3\$500 das Kilo, Rua Anhangabahú 10 - São Paulo

Hotel Rio Branco

Rua Barão do Rio Branco 9-11 Curitiba - Paraná Rua Barão do Rio Branco 9-11

Bestgeeignetes Hotel zur Aufnahme von Familien und Reisende. Prima Küche - Warme und kalte Bäder. Gutgepflegte Weine u. Biere, sowie ausgezeichnete Atlantica-Schoppen. Bertha Strieder & Cia 4605 Teleg. amn-Adr.: PAULO - Telefon 456

Hotel e Pensão Alemã

Rua José Bonifácio 35-A, 35-B, 37, 43 Fichtler & Degrave. 4254

Nur für Damen

Institut de Massage (Beauté et Manicure) von Babelle Stein, Rua Ces. Motta 63, S. Paulo. Komplette Einrichtungen für sämtliche Anwendungsformen naturgemässer Heilweise. Hydro- u. Elektro-Therapie 2262

MELLIN'S

das beste Nahrungsmittel für Kinder und Kranke Agenten: Nossack & Co. - SANTOS

NAHRUNG

Cervejaria Germania

Telephon N. 15. Bom Retiro Caixa do Correio N. 119 S. PAULO - RUA DOS ITALIANOS 22, 24, 26, 28, 30. - S. PAULO empfiehlt ihre bekannten, wohlbekömmlichen Biere zu folgenden Preisen:

PILSEN	Dutzend ganze Flaschen	Rs. 7\$000
OMNIA VINCIT	Dutzend ganze Flaschen	Rs. 7\$000
MÜNCHEN	Dutzend ganze Flaschen	Rs. 7\$000
VIENNEZA	Dutzend ganze Flaschen	Rs. 8\$500
IDEAL (dunkel)	Dutzend ganze Flaschen	Rs. 4\$500
OULMBACH	Dutzend halbe Flaschen	Rs. 6\$000
GAZOSA	Dutzend halbe Flaschen	Rs. 4\$500
PRQT alkoholfrei	Dutzend halbe Flaschen	Rs. 2\$500
SYPHAO	Dutzend 1 Liter Flaschen	Rs. 4\$000

Preise frei ins Haus geliefert ohne Glas Bestellungen werden angenommen: BAR BARON, Trav. do Commercio 8, Tel. 4700 Central BAR QUINZE, Rua Quinze de Novembro 59, Telephon 3062. Central 4572

Gesucht

von deutscher Familie ein tüchtiges Mädchen für Küche und Wäsche Rua S. Clemente 47-4-II, Rio de Janeiro. 4921

Dr. Abrahão Ribeiro

und Camara Lopes Rechtsanwälte - Sprechen deutsch - Sprechstunden: von 9 Uhr morgens bis 5 Uhr nachmittags. Wohnungen: Rua Maranhão No. 3 Telephon 3207 Rua Albuquerque Lins 85 Telephon 4002. Büro: Rua José Bonifácio N. 7 Telephon 2946

Viktoria Strazák

an der Wiener Universitäts-Klinik geprüfte u. diplomierte Hebamme empfiehlt sich. Rua Victoria 82 São Paulo. Für Unbemittelte sehr mässiges Honorar. Telephon: 4.828 4573

Schön möblierter Saal

zu vermieten. Rua Bento Freitas 29, S. Paulo.

Ao bom Sonho?

Fortsetzung des Jahresverkaufs. Prachtvolle Doppeldecken zu billigen Preisen. Moderne Matratzen (dreifach), Kopfkissen in verschiedenen Grössen. Panna de seda zu 2\$500 und 3\$000 das Kilo. Eiserne Bettstellen usw. Telephon 692, Ladeira Sta. Efigenia 19, S. Paulo. 4867

Schlafstelle

zu vergeben an Mädchen od. Frau, eventl. kann ein solider Mann sich ein Zimmer mit meinem Sohne teilen. Zu erfragen in der Exp. ds. Bl. S. Paulo 50 8

Villa Olga

Hygienopolis, Rua Maranhão, Ecke Rua Itambé Diese mit allem Komfort ausgestattete Villa in grossem Garten gelegen mit Garage ist per sofort zu vermieten. Näheres im Geschäftslokal Rua São Bento 49-A, S. Paulo. 4917

Schönes Haus

billig zu vermieten. Alle Zimmer mit direktem Licht. Hoher Porão. Rua Palmeiras 137, São Paulo. Der Schlüssel befindet sich in der selben Strasse N. 131. 4919

Gesucht

zuverlässige Frau oder Mädchen für häusliche Arbeiten während den Vormittagsstunden - Avenida Angelica 64, S. Paulo 4916

Sehr billig

unmöbliertes Zimmer an einzelne Frau zu vermieten. Rua Gusmões 57, S. Paulo 4918

Dr. J. Britto

Spezialarzt für Augenkrankungen ehemaliger Assistenzarzt der K. K. Universitäts-Augenklinik zu Wien, mit langjähriger Praxis in den Kliniken von Wien, Berlin u. London. Sprechstunden 12 1/2-4 Uhr. Consultorium und Wohnung: Rua Boa Vista 31, S. Paulo

Bromberg, Hacker & Co.

Pflüge und Drillmaschinen, Eggen, Kultivatoren, Hackmaschinen usw. von der grössten Spezial-Fabrik Rud. Sack Leipzig-Plagwitz, E

Grand Prix - höchste Auszeichnung auf den Weltausstellungen: Paris 1900, Mailand 1906, Buenos Aires 1910. Erste Preise in Santiago, Omsk, Allahabad 1910/11

São Paulo: Rua da Quitanda N. 10 - Caixa Postal 756 Santos: Rua 15 Novembro 92 Caixa Postal R.

Dr. Nunes Cintra

Praktischer Arzt (Spezialstudien in Berlin) Medizinisch-chirurgische Klinik, allgemeine Diagnose und Behandlung von Frauenkrankheiten, Herz-, Lungen-, Magen-, Eingeweide- und Hauterkrankungen. Eigenes Kurverfahren der Blennorrhöe Anwendung von 50% nach dem Verfahren des Professors Dr. Ehrlich, bei dem einen Kursus absolvierte. Direktor Bezug des Salvasan von Deutschland. Wohnung: Rua Dupas de Caxias 30-B, Telephon 1649. Consultorium: Palacete Bamberg, Rua 15 de Novembro, Eingang von der Ladeira João Alfredo, Telal. 2005. Man spricht deutsch.

Junger Deutscher

gute Schulbildung und Zeugnisse, bisher in ungekündigter Stellung im Innern, tritt gegen bescheidenste Ansprüche Stellung in gutem Handelshause. Kenntnisse der Buchführung, Stenographie, Maschinenschreiben u. Landessprache. Gell. Off. unter E. W. an die Exp. ds. Bl. S. Paulo. 4909

Charutos Dannemann

Universaes = Bella Cubana (Flor fina)

Schlachterei und Wurstfabrik

von Emilio Piacsek & Irmao Verkaufsstellen: Kleine Markthalle 9 und 37. - Fabrik: Rua José Antonio Coelho 105. - Telephon 2876 Grosse Auswahl in allen Fleischarten, sowie Wurst und Rauchwaren. - Sauerkraut das Kilo 18050.

Drenstein & Koppel - Arthur Koppel, A.-G., Berlin

Bahn-Anlagen für Industrie und Landwirtschaft, Kippwagen, Schienen, Lokomotiven etc. etc. =

Portland-Zement Germania seit über 20 Jahren in S. Paulo - bestens bekannt.

Alle Arten von Baubedarfsartikeln, Streckmetall und Runderisen für Zementbeton, in allen gangbaren Nummern, Eternitplatten zur dauerhaftesten Dachbekleidung.

Thyssen & Co., Mülheim-Ruhr

Rohrmasten und Wasserleitungs-Rohre nachlos aus Stahl in unübertroffener Qualität, unzerbrechlich. Vertreter: Schmidt, Trost & Co. Santos São Paulo Rio de Janeiro